

## KFO-Fortbildung beim Forum Rottweil

## Progenie gestern – heute – morgen

Als Pionierin der Zahnmedizin ist aus baden-württembergischer Sicht Prof. Dr. Dorothea Dausch-Neumann (1921-2013) bedeutsam. 1968 wurde sie auf den ersten Lehrstuhl für Kieferorthopädie in der Bundesrepublik berufen: im Ländle, in Tübingen. In den berühmt-berüchtigten Umbruchjahren war dies eine außerordentliche Leistung.



Foto: Dr. Schugg

**Pionierin.** Im Rahmen der KFO-Fortbildung des Forum Rottweil wurde an den 100. Geburtstag von Prof. Dr. Dorothea Dausch-Neumann erinnert.

Nach dem Zahnmedizinstudium in Leipzig wurde Dorothea Dausch-Neumann bereits mit 22 Jahren bei Prof. Erwin Reichenbach Assistentin in der Prothetik und Kieferorthopädie. Sie folgte ihm an die Zahnklinik nach Halle und baute dort die KFO-Abteilung auf und aus. Nach ihrer Habilitation (1953) wechselte sie nach Bonn zu Prof. Gustav Korkhaus, einem der ganz Großen der Kieferorthopädie der damaligen Zeit. 1962 nahm sie den Ruf an die Universitätszahnklinik Tübingen an und wurde 1968 zur 1. Lehrstuhlinhaberin für Kieferorthopädie in der BRD berufen. Welch eine Leistung für eine Frau zur damaligen Zeit. Im Gegensatz zu heute war der Anteil weiblicher Studierender in der Zahnmedizin gering.

**Ausbilderin.** Bis zu ihrer Emeritierung 1990 unterrichtete sie unzählige Studierende im Fach Kieferorthopädie und gab mit Strenge und inhaltlicher Stringenz allen eine gute und solide KFO-Grundausbildung für die Allgemeinpraxis mit. Viele

Weiterbildungsassistent\*innen haben sie als wissenschaftlich fundierte und engagierte Ausbilderin erlebt und so die Grundlagen für die eigene Praxistätigkeit geschaffen. Die Frühbehandlung von schweren Kieferanomalien wie z. B. der Progenie lag ihr sehr am Herzen. Bereits mit Prof. Korkhaus hatte sie Ende der 50er-Jahre wissenschaftliche Arbeiten dazu veröffentlicht. Das rechtzeitige Erkennen und das frühzeitige therapeutische Eingreifen, besonders bei Anomalien des progenen Formkreises war eines ihrer großen Themen. Am 11. März dieses Jahres hätte „D-N“ oder „Frau Professor“, wie sie respektvoll von Studierenden und Assistent\*innen genannt wurde, ihren 100. Geburtstag gehabt. Anlass für Dr. Schugg, in seiner Fortbildungsreihe Forum Rottweil mit einer thematisch passenden Fortbildung dies zu würdigen und an eine bedeutende Hochschullehrerin in Baden-Württemberg zu erinnern.

**Progenie.** Die Klasse-III-Behandlung im klinischen Alltag war

das Thema von Dr. Albert Breunig, Memmingen, der das ganze Spektrum der verschiedenen Klasse-III-Anomalien in Diagnostik und Therapie darstellte. Auch wenn gerade bei den progenen Anomalien Kompromisse und auch Misserfolge, aufgrund von funktionellen und insbesondere genetischen Einflussfaktoren, zu verzeichnen sind: Die Fülle an ausgezeichneten Behandlungsergebnissen, die Dr. Breunig präsentierte, machte dem Fachpublikum Mut. Gerade bei Progenie-Fällen ist Mut auch gefordert, durch fachzahnärztlich richtige Diagnostik und adäquate Geräteauswahl eine effiziente Behandlungsstrategie zu verwirklichen. Und auch die stets schwere Entscheidung zu treffen, wann und wie lange kieferorthopädisch behandelt und wann eine OP durchgeführt wird.

**Neue Möglichkeiten.** Prof. Dr. Christopher Lux, Universität Heidelberg, gab unter dem Titel „KFO goes future“ einen Ausblick auf neue therapeutische Möglichkeiten bei der Klasse-III-Behandlung. Er zeigte eindrucksvolle neue Technologien bei der Anfertigung hochindividueller Apparaturen (mittels Laser-Schmelzverfahren). Die Einbeziehung von traditionellen und bewährten Methoden wie der Behandlung mit dem Funktionsregler (nach Fränkel) sowie die progressive Erweiterung des (Be-)Handlungsspielraums mit diesen individualisierten und für den Patienten komfortablen Apparaturen biete eine bessere Perspektive.

Die gesamte Progenie-Thematik bleibt weiterhin schwierig, aber es gibt kleine Fortschritte. Somit war nicht nur die Freude über die gelungene Präsenzfortbildung in der „Pulverfabrik“ in Rottweil, sondern auch über die praxisnahe Darstellung beider Referenten für alle Teilnehmer\*innen ein Gewinn.

Dr. Reinhard Schugg